Schorndorf.

Versteigerung.

Am nächsten **Samstag** den **8. Juli**
Vormittags 11½ Uhr
werden im Gebäude des hiesigen Amtsgerichts im Aufstreiche verkauft:
4 Centner Zeitungspapier,
1—2 Centner verschiedenes Papier, meistens ältere Bücher zum Einstampfen geeignet,
1 noch gut erhaltenes Pferde-Geschirr,
1 Reitzaum, 1 größere Leiter,
Verschiedenes Holz, meist buchene Klafter-Stützen,
30—40 St. Baum-Stützen,
1 Schmierbock.
Nähere Auskunft ertheilt
2¹ Gerichtsdiener **Ogger.**

Feinstes Wagenfett

per ℔ 20 ₰ empfiehlt
3¹ **Carl Fischer,** Seifensieder.

Gurken!

Feinste haltbare **Essig-Gurken,** pro 100 Stück 1 Mark 50 Pfg., in Gebinden von 300 und 500 Stück versendet unter Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages
6₂ **J. Bungert,** Köln.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Geradstetten.

Ein ordentlicher Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei
2₂ **Friedrich Heck,** Schneidermstr.

Zwangsvollstreckungsprotokolle

sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste
am 4. Sonntag n. Trin. (2. Juli) 1882.
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Helfer Hoffmann.

Deutschland und Rußland.

Von Zeit zu Zeit verdächtigt man im Auslande deutsche Reisende als Spione; sowohl Russen als Franzosen sehen in harmlosen Wandererern zuweilen verkleidete Offiziere, und es ist nichts Seltenes, daß unter dem Jubel des Volkes ein „Prussien" in einer süd-französischen Stadt als Spion auf die Mairie geführt oder ein „niemiec" an der polnischen oder litthauischen Grenze von Kosacken als militärisch verdächtig nach der russischen Kreisstadt gebracht wird. Wir Deutschen sind weniger mißtrauisch, aber gerade dieser Umstand scheint die fremden Spione dreist zu machen. Man hat neuerdings in Mainz und in Bayern Fremdlinge verhaftet, die sich als französische Offiziere entpupten und sich durch ihr Interesse für Festungszeichnungen verdächtig machten. In München spielt die bekannte Landesverrathsgeschichte, und der Verkauf der Pläne unserer Küstenvertheidigung durch den Obersteuermann Meiling qualifizirt sich als sonnenklarer Landesverrath, bei welchem Rußland durch eine hohe Geldsumme den Judas gewonnen hat. Wir lassen unerörtert, ob dieser Judas oder der Schuft, der ihn bestochen, mehr der Verachtung werth sind, — der Streit, wer unter Lumpen der größte Lump ist, mag ruhen.

Aber diese lange geheim gehaltene Landesverrathsgeschichte von Kiel hat eine andere ernste Seite. Wir erfahren auf einmal klar, daß die russischen offiziellen Freundschaftsbetheuerungen gar nichts werth sind. Zur selben Zeit, als russische Regierungskreise die beruhigendsten Worte an das deutsche Nachbarvolk richteten zahlen dieselben Kreise enorme Summen, um die Schwächen der deutschen Küstenvertheidigung durch Verrath zu erforschen, zur selben Zeit studirt man in Rußland, wo an der deutschen Küste ein unbeschützter Punkt zur Landung russischer Truppen sei.

Dieses Ereigniß macht einen Strich durch die Freundschaft mit Rußland, die einst „thurmhoch erhaben" über jede Störung erschien. Frankreich ist uns ein offener Feind, Rußland kann seine asiatische Natur nicht abstreifen, die Hinterlist und der Verrath bergen sich unter der Maske der Freundschaft; es ist ein versteckter Feind. Es ist immerhin gut, daß die Maske herabgerissen wird. Falsche Freunde sind immer gefährlicher als offene Feinde, und Deutschland wird auch Rußland gegenüber immer auf Vorposten sein müssen. Toujours en vedette!

Tages-Begebenheiten.

Schnaith, 29. Juni. Die Einweihung des Silcher'schen Denkmals, fand heute in Anwesenheit einer großen Zahl von Verwandten des Componisten, einer Deputation der Tübinger Liedertafel, von Vertretern des Schwäb. Sängerbundes, (Dr. Otto Elben und Professor Dr. Faißt aus Stuttgart), von solchen des Liederkranzes in Stuttgart (Kaufmann W. Wiedemann, Postrath Cleß, Vizemusikdirektor Försiler, Cassier A. Bernhold sämmtlich von Stuttgart), ferner in Anwesenheit der Liederkränze von Schorndorf und Beutelsbach, des hiesigen Silchervereins, des Landtags-Abgeordneten, Präsidenten v. Hoffacker, mehrerer Bezirksbeamten, sowie von Gästen von nah und ferne statt. Nachdem der hiesige Silcherverein die Feier mit einem passenden Liede eingeleitet hatte, hielt Stadtvikar Sautter von Stuttgart die nach Form und Inhalt gleich ausgezeichnete Festrede worauf durch eine Enkelin des Gefeierten die Enthüllung des Denkmals, durch Schultheiß Fischer von hier die Uebernahme desselben in den besonderen Schutz der Gemeinde, durch einen Studirenden der Landesuniversität die Befestigung des von der Liedertafel in Tübingen gestifteten Lorbeerkranzes mit weißer Schleife an das Denkmal stattfand und von Pfarrer Günzler von Eltingen der Dank der Verwandten des Dr. Silcher für Alles, was geschehen sein, ausgesprochen wurde.

Mehrere Lieder, vorgetragen von den Sängern der akademischen Liedertafel und dem hiesigen Silcherverein bildeten den Schluß der einfachen aber schönen Feier.

Das Festessen im Gasthaus zum Lamm vereinigte die Verwandten des Dr. Silcher, die geladenen Festgäste und sonstige Musikfreunde und gewann durch die Fülle bedeutender Trinksprüche eine erhöhte Bedeutung. Der erste Redner war Oberamtmann Baun von Schorndorf. Das von demselben auf Seine Majestät den König ausgebrachte Hoch fand jubelnden Anklang.

Aus Württemberg, 27. Juni. Am 24. Juni Nachmittags badeten 3 Knaben von Sigmarswangen OA. Sulz, mit einander im Neckar; der eine derselben, 9 Jahre alt, sagte, er wolle in den Strudel, eine stark reißende Stelle, hinein. Gesagt, gethan, und in demselben verschwunden, war das Werk eines Augenblicks. Bis die 2 andern Knaben Jemand zur Hilfe brachten, war der erstere eine Leiche. — Aus dem O.-A. Gerabronn wird uns geschrieben: Ein Knabe und ein Mädchen von etwa 4—5 Jahren wurden gestern von einem umgeworfenen Heuwagen aus Leofels in Ruppertshofen bedeckt. Der Knabe kam ziemlich unverletzt davon, aber das Mädchen erlitt eine starke Gehirnerschütterung, daß sie den ganzen Abend bewußtlos war. Es wird längere Zeit dauern, bis sie wieder hergestellt ist. — In Willsbach stürzte ein mit Heuaufladen beschäftigter Bauer in Folge der Vorwärtsbewegung des Wagens so unglücklich herab, daß er das Genick brach.

München, 28. Juni. Das Schwurgericht in Bayreuth hat die 27jährige Gütlerstochter Anne Binder von Neuhaarbach (Niederbayern) wegen Raubmordes zum Tode verurtheilt. Dieselbe hatte eine 71jährige Verwandte in deren Wohnung überfallen, erwürgt und ausgeraubt.

München, 27. Juni. Am Sonntag jagte in Berneck (Oberfranken) der Färber Steininger seiner Frau, von der er getrennt lebte, eine Kugel durch den Kopf. Dieselbe war sofort todt. Hierauf versuchte Steininger sich selbst durch einen Schuß ins Herz zu tödten, doch verfehlte die Hand des Aufgeregten ihr Ziel, der Schuß ging in die Seite, und es soll Aussicht bestehen, den Steininger dem Leben zu erhalten. Eheliche Zwistigkeiten sind Ursache der unseligen That, die um so bedauerlicher ist, als vier Kinder zurückbleiben.

Berlin, 27. Juni. Englische Versuche, die Großmächte zur Uebertragung des Exekutivmandats an England behufs der Herstellung geordneter Zuständen in Egypten zu veranlassen, gelten hier als aussichtslos; eine bestimmte Anfrage des Londoner Kabinets ist hier noch nicht erfolgt. Für den Fall aber, daß dies geschehen sollte, wird versichert, Deutschland werde eine Intervention in Egypten — entsprechend einer früheren Meinungsäußerung des Fürsten Bismarck — nur als gemeinsame Sache sämmtlicher Mächte betrachten, und selbst nicht ein Einzelmandat an die Pforte zugeben. Die Krise gilt als verschärft.

Portsmouth, 28. Juni. 1000 Seesoldaten werden auf dem Orontes morgen abfahren. Wie verlautet, werden im Kriegsfall sofort die Garnisonen von Malta und Gibraltar nach dem Suez-Kanal transportirt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 77. Dienstag den 4. Juli 1882.

Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1882 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.
Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 ℳ 15 ₰
Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 ℳ 35 ₰.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Schultheißenämter

Baiereck, Baltmannsweiler, Grunbach, Hegenlohe, Hößlinswarth, Oberberken Oberurbach werden an den Bericht betr. den Betrieb von Bank- und Creditgeschäfte, Sach- oder Lebensversicherungen durch der Schweizangehörige Actien und Commanditgesellschaften erinnert. (s. Schornd. Anz. Nro. 70.)
Den 1. Juli 1882.
2¹

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Die zum einjährig Freiwilligen-Dienst Berechtigten,

welche sich zum Diensteintritt bei Truppentheilen gemeldet haben, jedoch wegen Untauglichkeit abgewiesen worden sind, werden hiemit aufgefordert, sich

spätestens bis zum 20. Juli d. J.

unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheins schriftlich oder mündlich bei dem Unterzeichneten zu melden und zum Zweck der Superrevision durch die K. Oberersatzkommission am

22. Juli l. J. Vormittags 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause sich einzufinden.
Den 1. Juli. 1882.

Der Civilvorsitzende der Ersatz-Kommission.
Baun, Oberamtmann.

Revier Lorch.

Fichtene Gerbrinde

aus Staffelgehren 4 (Köpfle) am
Mittwoch den 5. Juli
30 Raummeter. Zusammenkunft Abends 4 Uhr beim Kloster.

Revier Lorch.

Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 8. Juli**
Nachmittags 12 Uhr
auf dem Rathhaus in Lorch

aus den Staatswaldungen Pfahlbronnerwald, Heidenäckerle, Enderlesholz, Wezler, Sandhalde, Trudelwald, Pulswald und Scheibholz der Hut Kloster: Nm. 4 eichene Prügel, 1 buchene Scheiter, 13 dto. Prügel, 1 aspene Prügel, 253 tannene Scheiter, 83 dto. Prügel, 301 dto. Anbruch, 19 tannene Brennrinde.

Meine Wohnung wird auf Jakobi schon frei.

K. Launer.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen
binnen 6 Tagen
zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften, schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfalle für sie entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.

Schorndorf.
Götz, Adolf, lediger Instrumentenmacher.
Eitel, Johann Georg, Zuchthausaufsehers Wittwe.
Maser, Gottfried, Taglöhners Wittwe.
Veil, Jakob Friedrich, Kaufmann.

Unterurbach.
Walter, Johannes, Webers Wittwe.

Oberurbach.
Rube, Gottlob, Zimmermanns Frau.
Schiek, Johann Georg David, Wgts. Wtw.
Benseler, David, Weber.

Den 1. Juli 1882.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Ein jüngeres **Dienstmädchen** findet noch auf Margarethe eine Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

Inserat.

Bei der Kapelle des Füsilir-Bataillons 121. Regts. können sofort oder spätestens bis 1. October dieses Jahres „Dreijährig Freiwillige Musiker" unter günstigen Verhältnissen eintreten, und zwar:
Ein Es-Pistonbläser (Nebeninstrument, Klarinette, 2te Violine oder Viola.)
2 gute B-Trompeter (hoch C.) (Violine, Viola und Klarinette.)
1 tüchtiger Tubabläser. Nebenverdienst sehr gut, Dienst angenehm.
Bewerber wollen sich baldmöglichst unter Vorlage ihres Meldescheins und Attests über musikalische Leistung persönlich auf dem Bataillonsbureau in **Gmünd** (Württemberg) melden.

Kommando des Füsilier-Bataillons.

Schorndorf.

Reis- & Gras-Verkauf.

Am Mittwoch den 5. Juli wird im Stadtwald alte Staige Finsterhäule und Frauenberg Reis auf der Weite und auf Haufen und 150 Abfallwellen, sowie das Seegras im Finsterhäule verkauft.
Zusammenkunft früh 8 Uhr auf der alten Göppinger Staige am Waldtrauf.
Stadtförster **Fischer.**

Schorndorf.

Die hiesige

Winterschafwaide,

welche 1200 Stück ernährt, wird am Donnerstag den 6. Juli des Jahres Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus von Martini 1882 bis 1. März 1883 in 4 Abtheilungen verpachtet von der

Stadtpflege.

Auswärtige Liebhaber, haben sich mit obrigkeitlich beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen. ,2

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Ein großer Theil der Steuerpflichtigen hat bis jetzt noch keinen Pfennig an der Staatssteuer bezahlt. Um nun die Steuerschuldigkeit auf den letzten Juli an die Oberamtspflege abliefern zu können, werden dieselben unter dem Anfügen zur Zahlung aufgefordert, daß im Unterlassungsfalle mit Zwangsvollstreckung eingeschritten werden müßte.

Es wird deshalb **Montag den 10. Juli** ein Steuereinzug auf dem Rathhaus vorgenommen werden.

2' **Steuereinnehmerei.**

Schorndorf.

Der **Verkauf** der sogen. oberen **Kelter** auf den **Abbruch,** hat die gemeinderäthl. Genehmigung nicht erhalten und kommt solche am Freitag den 7. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr wiederholt auf dem Rathhause zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 1. Juli 1882.

Hospitalpflege. Stadtbauamt.
Knapp. **Maier.**

Schorndorf.

Versteigerung.

Am nächsten **Samstag** den **8. Juli** Vormittags 11½ Uhr werden im Gebäude des hiesigen Amtsgerichts im Aufstreiche verkauft:

4 Centner Zeitungspapier,
1—2 Centner verschiedenes Papier, meistens ältere Bücher zum Einstampfen geeignet,
1 noch gut erhaltenes Pferde-Geschirr,
1 Reitzaum, 1 größere Leiter,
Verschiedenes Holz, meist buchene Klafter-Stützen,
30—40 St. Baum-Stützen,
1 Schmierbock.

Nähere Auskunft ertheilt

2, Gerichtsdiener **Ogger.**

Kaminthürchen

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

Carl Max Meyer am Markt.

Sägmehl zum Streuen per Sack 20 ₰ sowie zum Putzen kann wieder gefaßt werden. Eine Partie buchene und eichene **Schwarten,** noch **Nutzholz** verkauft

Oel- und Sägmüller **Diebel.**

Reines **Mohn-Oel** empfiehlt

Obiger.

Rohrbronn.

Eine gute größere **Mostpresse** mit eisernen Spindeln sammt steinernem Rundtrog, noch wie neu, hat im Auftrag zu verkaufen

Eberhard Kumpf.

Reisende & Auswanderer nach Amerika,

befördern mit den Postdampfschiffen I. Klasse, des Norddeutschen Lloyd's über Bremen nach New-York und Baltimore New-Orleans,

der Hamburg-Amerik. Gesellschaft über Hamburg nach New-York, New-Orleans,

der Red Star Line über Antwerpen nach New-York u. Philadelphia,

der Holländischen Kron-Linie über Antwerpen nach New-York,

frei ab Seehafen oder ab Mannheim, Frankfurt zu den möglichst billigsten Preisen.

Für solche, welche mit den direkten Schiffen der Red Star Line nach Philadelphia reisen, habe die Anordnung getroffen, daß dieselben durch Verwandte abgeholt werden, worüber Zeugnisse vorliegen.

Schorndorf. **Carl Schmid** am Bahnhof.

NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschifffahrt

von

BREMEN

Directe Billets

BREMEN nach NEW-YORK

BREMEN BALTIMORE

BREMEN NEW-ORLEANS

nach dem Westen der Verein. Staaten

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die **Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen,** oder an deren **Haupt-Agenten**

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Carl Veil in Schorndorf.
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.
Jman. Scheffel in Waiblingen.
B. Bilfinger in Lorch.
Adolf Häcker in Gmünd.

Bergmann's

Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie **unbedingt** alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in **kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.** Vorräthig á Stück 50 Pf. bei **Carl Fischer.**

Da ich jeden Donnerstag nach Stuttgart gehe, so bin ich bereit Commissionen anzunehmen jeder Art: Gepäcke, Briefe u. s. w. und werde es aufs pünktlichste und gewissenhaft besorgen.

Achtungsvollst
Wittwe **Fuchs** bei der Heuwaage.

Die verehrlichen Abonnenten des Sontagsblattes, welche es gegen eine Entschädigung von 6 ₰ pro Vierteljahr ins Haus wünschen, werden gebeten, es im Laufe der Woche zu bestellen. Abgegeben wird es Freitags von 4—8 Uhr bei

2' **H. Schmid,** Buchbinder.

Einen eisernen **Heerd** verkauft
Wer? sagt die Redaktion.

Von heute an ist wieder frischgebackene Waare zu haben.

Hoffäß, Bäcker.

Schorndorf.

Ausnahmsweise schöne **Schuhleisten** verkauft

Friedrich Bauer, Schuhmacher.

Einen guten

Kunstherd

sammt Häfen, hat billig zu verkaufen

Maurer, Nagelschmied.

Ein Schreiner und ein Dreher

finden sogleich Beschäftigung bei

Dreher **Lenz,** Vorstadt.

Brautbetten

ein paar sehr schöne hat zu verkaufen

C. F. Etzig.

Adelberg.

Nächsten Donnerstag ist **Kalkausnahme** bei

Ziegler **Gmähle.**

Zustellungs-Formulare

Nro. 1 zum Zahlungsbefehl für Gemeindegerichte sind zu haben in der **C. Mayer**'schen Buchdruckerei.

Hände weg!

In England ist man sehr schlecht auf die neueste Wendung der Dinge in Egypten zu sprechen, durch welche eine die Aufrechthaltung der Ordnung verbürgende Regierung unter der Präsidentschaft Rhagib-Pascha's mit Arabi-Bey als Kriegsminister ans Ruder gelangte. Die englischen Minister und die englischen Journale wetteifern in Mißgunst gegenüber dem neuen Cabinet und prophezeien demselben nur kurze Dauer. Man müßte es auffallend finden, daß in England auf solche Weise gegen ein Resultat agitirt wird, zu dessen Herbeiführung doch die westmächtliche Flotten-Demonstration in Szene und die Konferenz auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Aber man weiß, daß aus den Stimmen von jenseits des Kanals der Unmuth über eine der empfindlichsten Niederlagen spricht, welche die englische Krämerpolitik jemals erlitten.

Zum ersten Male seit dem Ausbruche des Konfliktes zwischen der Militärpartei und dem Khedive ist in Aegypten eine Situation geschaffen, welche Hoffnung auf einigen Bestand bietet, jedenfalls aber die Gefahren, welche den Europäern daselbst drohten, für den Augenblick wenigstens beseitigt.

Diese glückliche Wendung herbeigeführt zu haben, ist das Verdienst der Generalkonsuln Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Sie waren es, welche nach den Instruktionen ihrer Regierungen sich mit Arabi-Bey ins Einvernehmen setzten, zwischen diesem und dem Khedive, der sich anfangs widerhaarig gezeigt zu haben scheint, vermittelten und auf diese Weise ein einträchtiges Handeln zwischen dem faktischen und dem nominellen Herrscher von Aegypten zu Wege brachten, das in erster Linie den Erfolg hatte, die Ruhe im Lande wieder herzustellen und der Wiederholung von Metzeleien vorzubeugen.

Während die Westmächte durch ihr heroisches Auftreten den Konflikt in Aegypten verschärften, durch die hartnäckige Forderung, daß Arabi-Bei, der doch die thatsächliche Macht in Händen hat, verbannt werde, an den Rand des Bürgerkriegs brachten und durch die Flottendemonstration die herrschende Aufregung der einheimischen Bevölkerung bis zu mörderischer Explosion gegen die Fremden steigerten, um dann rath- und hilflos nach türkischen Soldaten und europäischer Konferenz-Polizei zu schreien, haben die Vertreter Deutschlands und Oesterreich-Ungarns im Interesse der europäischen Kolonie mit den eigentlichen ägyptischen Machthabern ein glückliches Uebereinkommen geschlossen und sich so als Träger, als die wirklichen Träger der Friedensmission Europa's bewährt.

Aus dem unverholenen Groll der englischen Minister und Journale über diese Wendung erhellt klar das Bewußtsein des Verlustes, den das politische Ansehen der Westmächte erlitten, und des herrschenden Einflusses, den die Politik Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit einem Schlage in Aegypten gewonnen hat. Heute sind in Alexandrien wie in Cairo die Rathschläge des deutschen und des österreich-ungarischen Generalkonsuls maßgebend, während die Herren Malet und Sienkiewicz dazu verurtheilt sind, hämische Berichte über die Art des Zustandekommens des Kabinets Rhagib und die im Pharaonenland herrschende Ruhe nach London und Paris zu schicken.

Unglücklicher hätte sich ein diplomatischer Feldzug nicht gestalten können, als der, den die Westmächte unter der Aegide Gladstones unternahmen, um sich definitiv in die Ausbeutung Aegyptens zu theilen; ein Feldzug, der mit der protzigen Entsendung von Kriegsschiffen auf eigene Faust und der drohenden Zurückweisung jeder türkischen Intervention begann und mit der Vernichtung des ausschließlich maßgebend gewesenen englisch-französischen Einflusses endigte.

Vor zwei Jahren hat Gladstone Oesterreich-Ungarn sein hochmüthiges „Hands off!" in Betreff Bosniens zugerufen; er bekommt jetzt die Antwort darauf in guter deutscher Uebersetzung: „Hände weg!" — von Aegypten nämlich.

Die Unverbesserlichen.

Wer dem Gang der inneren deutschen Politik aufmerksamen Auges folgt, der kann sich der traurigen Ueberzeugung nicht verschließen, daß der alten Zwietracht, der alten Wyder, die Häupter wieder gewachsen sind, welche ein Hercules ihr kaum abgeschlagen hat.

Der Reichskanzler will Geld, so zischen die Reptilien, * der Reichskanzler will die Tabaksteuer, er will das Monopol und darum wollen wir sie nicht. Der Reichskanzler will das Reich mit eigenen Mitteln ausstatten, um es auf die eigenen Füße zu stellen — das wollen wir nicht. Das Reich soll bei uns betteln — das ist die Meinung dieser Leute, die sich für Nachfolger der Freiheits- und Einheitskämpfer von 1813 ausgeben. Hier liegt der Schwerpunkt! Der Kampf gegen die Reformpläne des Reichskanzlers ist nichts als der Kampf gegen das Reich, gegen den Fortschritt in der deutschen Einheit. Das Reich ist diesen Leuten schon viel zu viel einig, es bietet nicht mehr jedem mittelmäßigen Schwätzer ein Kampffeld für seine Eitelkeit. Darum: nieder mit Bismarck!

Wohl kann man nicht in Abrede ziehen, daß der Reichskanzler Fehler gemacht hat. Er hat es namentlich seiner Zeit mit der Sprengung der Nationalpartei zu leicht genommen.

Wenn nemlich ein Theil dieser Partei auch des Kanzlers große Pläne nicht verstanden und deßhalb nicht genug unterstützt hat, so war doch eine Majorität da, welche das deutsche Bürgerthum vertrat im Gegensatz zu Jenen, welche nur Sonder-Interessen verfochten.

Er glaubte — und dies war ein großer politischer Fehler, ja sogar eine Sünde gegen das Nationalgefühl — wenn er diese Sonder-Interessen gewonnen, könne er die Macht derselben zu Gunsten seiner Pläne für das Bürgerthum verwenden.

Darin hat sich Bismarck schwer getäuscht. Denn wenn er nicht jedem von diesen Sonder-Interessenten Alles gab, was dieser wünschte, so gewann er ihn doch nicht und dabei übersah er, daß Sonder-Interessen sich meist widersprechen, daß sie jedenfalls dem allgemeinen Interesse widersprechen, daß er also Alle zu befriedigen und zugleich seine Zwecke für das Reich zu erreichen, niemals Aussicht habe.

Dabei ließ er sich auch durch Versprechungen täuschen und so kam er, um der Erreichung seines großen Zieles willen, dazu, in der Auswahl seiner Mittel nicht mehr wählerisch genug zu sein.

Die Feudalen sind nicht zufrieden, Rom ist nicht zufrieden; die Schutzzöllner haben, was sie wollen: da ist nichts mehr auszutauschen. Der Kanzler hat Alles weggegeben und dafür das Monopol nicht erhalten, das er jedenfalls zugleich mit dem Schutzzoll hätte verlangen sollen.

Nun sind, wie das meist so zu gehen pflegt, die Freunde zu Gegnern geworden, die hinter dem Kanzler herrennen, wie eine Meute, die in der Verfolgung des Wildes sich von selbst herumbeißt, deßhalb aber doch nicht von der Verfolgung abläßt.

Tief traurig ist, daß wieder der falsche Freiheitstrieb des Deutschen, der nie begriff, daß ein großer Staat, wie man ihn doch haben will und muß, ohne Unterordnung des Einzelnen nicht bestehen kann, gesiegt; wieder will ein Theil der Deutschen ein Auge geben, damit uns der andere; ihr eingebildeter Gigear, blind sei; wieder haben wir das traurige Schauspiel, daß sich die Deutschen selbst schädigen und was sie da wegschlagen, für eine Beute, für einen Gewinn halten.

So stehen wir vor dem schadenfroh lächelnden Ausland da! Das braucht keine feindliche Allianz gegen uns zu schmieden, wir selbst sind unsere ärgsten Feinde; kein Gegner braucht uns zu zerfleischen, das besorgen wir selbst — und unsere Feinde können gemüthlich diesem Würgen zuschauen: man glaubt in die Zeit Napoleons I. versetzt zu sein oder ist an das Wort des römischen Imperators erinnert, der, als man ihn bewegen wollte, die Juden anzugreifen, entgegnete: das sei ganz überflüssig, die morden sich selbst.

Diese Haltung ist um so unsinniger, als wir in den letzten Jahren außer Frankreich noch einen Feind und zwar den Feind und zwar den gefährlicheren, den im Osten, auf den Hals bekommen haben. Doch das Alles läßt Herrn Mayer-Württemberg gleichgiltig; er redet oder liest von dem „Volksheer" das uns schützen und retten wird. Es kommt Einem vor, wie wenn man einen bedrängten Geschäftsmann auf die Hilfe der Stuttgarter Volksbank, dieses eminenten Volksinstituts, verweisen wollte.

Ja, Deutschland hat noch weit hin zur Einigkeit, wenn es den größten seiner Männer zu Boden wirft.

Daran eben mag es erkennen, wie viel ihm noch fehlt, um sich selbst zu regieren!

Bei der vom 19.—26. Mai und 19.—24. Juni d. J. vorgenommenen niederen Finanzdienstprüfung sind für befähigt erkannt worden: Georg Hiller von Schorndorf, Friedrich Greiner von Hohengehren, O.A. Schorndorf.

---

* Wir wollen das Wort hier in der Bedeutung andeuten, in der es Fürst Bismarck erstmals in die politische Diskussion einführte. „Reptilien" nannte der Reichskanzler im Reichstage bei einer Debatte über den Welfenfond jene reichsfeindlichen — vorzugsweise welfischen — Agenten, zu deren Verfolgung selbst in ihre verborgensten Höhlen er die Erträgnisse des Welfenfonds nöthig habe. Später wurden dann zum Hohn die aus dem Reptilienfond-Welfenfond gespeisten Literatur „Reptilien" genannt.

Die Redaktion.

Tages-Begebenheiten.

Vom Schurwald, 3. Juli. Unsere Gegend war noch nie so belebt, wie am gestrigen Sonntag, an welchem es galt in dem freundlich gelegenen Orte Baltmannsweiler die Fahnenweihe des Kriegervereins abzuhalten. Schon am Morgen sammelte sich der Krieger- und Gesangverein Baltmannsweiler mit zwölf weißgekleideten zierlichen Festdamen zu einem Festzug in die Kirche. Mittags rückten trotz der ungünstigen vormittägigen Witterung die verschiedenen Vereine aus den Oberämtern Schorndorf, Eßlingen und Cannstatt an und nach eingenommenem Mittagsmahl fand ein imposanter Festzug — voran die Feuerwehr, dann Musik, Festdamen, der erschienene Bezirksbeamte, sonstige Ehrengäste und die verschiedenen Vereine (15 an der Zahl) — durch die mit Kränzen, Tannen, Ehrenpforten und Flaggen reich geschmückten Straßen des Orts auf einen günstig gelegenen Festplatz statt, allwo durch den Vereinsvorstand Schultheiß Bühl die mit Beifall aufgenommene Festrede gehalten, die Fahne durch die zarte Hand einer Festjungfrau enthüllt und von dieser unter Vortrag eines passenden Gedichts an den Träger der Fahne übergeben wurde, der in kurzen beredten Worten den Schutz derselben versprach. Hierauf entwickelte sich ein sehr heiteres Leben und Treiben das durch die Vereine mit Gesangsvorträgen und durch die Musik wesentlich erhöht wurde. Nur zu bald brach der Abend herein und die Festgäste mußten unsere Berge wieder verlassen. Beim Abgang wurde denselben für ihre Theilnahme an der wohlgelungenen Feier durch den Vereins- u. Ortsvorstand von Baltmannsweiler noch herzlich gedankt, besonders aber sprach die Gemeinde dem erschienenen Bezirksbeamten Herrn Oberamtmann Baun von Schorndorf, dem Förderer, Beschützer und Erhalter Alles Guten und Edlen im Bezirk noch besonderen Dank für sein den besten Eindruck auf sämmtliche Festtheilnehmer gemachtes Erscheinen aus und unter dem aus reiner Brust der Einwohner von Baltmannsweiler ausgebrachten donnernden Hoch verließ auch dieser hohe Gast den nun wieder still gewordenen Ort

Möge dieses Fest im steten Andenken Aller bleiben.

Berlin, 29. Juni. Das Armee-Verordnungs-Blatt publizirt eine königliche Verordnung, wonach von der Herbstkontrolversammlung 1882 ab auch in Preußen die Dienstpflicht zwölf Jahre beträgt.

Straßburg, 26. Juni. (Wissenschaftliche Ausfälle gegen das Christenthum.) Folgender Vorfall macht augenblicklich in studentischen Kreisen unsrer Kaiser Wilhelms-Universität viel von sich reden. Es ergieng sich in seiner philosophischen Vorlesung vor einigen Tagen ein Universitätslehrer in heftigen Ausfällen gegen das Christenthum, wogegen jedoch durch vereinzeltes Scharren (der hier übliche Ausdruck des Mißfallens) demonstrirt wurde. Einige Aeßerungen jenes Herrn sind folgende: Während man bis jetzt allgemein annahm, daß das Christenthum es war, welches unsere Voreltern von der niedrigsten Kulturstufe zur Bildung und Menschlichkeit emporhob, erklärt jener: Im Gegentheil, durch das Christenthum sei die Menschheit in der Kultur sehr weit zurückversetzt worden. Der Beweis steht natürlich noch aus. Aber nicht genug damit, es fielen Worte, welche im höchsten Grade das christliche Gefühl der Zuhörer verletzen mußten, die es noch nicht für eine Schande halten, ihr Christenthum offen zu bekennen. Ein Beispiel genüge. Der Vortragende machte als er zur Entwickelung der christlichen Lehre übergieng, folgende Bemerkung: „Der Apostel Paulus bemächtigte sich des Propheten von Nazareth, um ihn zum Gottessohn zu machen." Sehr bezeichnend für die Zustände der hiesigen philosophischen Fakultät ist der Umstand, daß etwa vier Fünftel der Zuhörer am folgenden Tage und in der nächsten Woche förmlich durch eine Adresse ihre Zustimmung zu jenen Anschauungen kund thaten, nicht achtend die religiöse Ueberzeugung ihrer Commilitionen, welche vollkommen recht handelten, als sie gegen solche Angriffe aus dem Munde jenes Herrn protestirten.

Essen, 26. Juni. In der Nacht von Samstag zu gestern wurde unmittelbar vor der Stadt an der Essen-Altendorfer Grenze ein Fabrikarbeiter erdrosselt. Derselbe hatte bis nach 11 Uhr Abends noch auf der Krupp'schen Fabrik gearbeitet und ist darauf ruhig nach Hause gegangen. Auf dem nach Altendorf führenden Wege angelangt, wurde er von sechs bis acht Strolchen angefallen und mit Kugelstöcken und Messern derart mißhandelt, daß er todt liegen blieb. Nachdem sie den Unglücklichen erdrosselt hatten, schleiften sie den leblosen Körper bis in die Nähe eines Hauses vor Altendorf, woselbst er gestern früh gefunden wurde. Drei der Thäter wurden noch im Laufe des gestrigen Tages und drei andere heute verhaftet.

Wien, 29. Juni. Aus Paris wird gemeldet, Frankreich suche, um eine Truppenausschiffung in Egypten vornehmen zu können, mit einer der Ostmächte, wahrscheinlich mit Oesterreich, in ein Bundesverhältniß zu treten. Offiziös wird dieser Nachricht hier jede Glaubwürdigkeit abgesprochen; dagegen wird mitgetheilt, daß die Ostmächte zu der von England angeregten Entfernung Arabi's noch nicht definitiv Stellung genommen haben. Man wird hierüber zunächst eine Aeußerung der Pforte provoziren.

Wien, 30. Juni. Nach der „N. fr. Presse" wäre es in der letzten Konferenzsitzung bezüglich des Egypten gegenüber zu folgenden Programmes zu voller prinzipieller Verständigung gekommen. Die Nachricht aber, daß sich die Konferenz bereits über die Nothwendigkeit der Absetzung Arabi's geeinigt habe, erweist sich als entschieden falsch; im Gegentheil gewinnt unter der europäischen Diplomatie die Ansicht an Boden, es sei der Versuch zu machen, ob ein Arrangement mit Arabi möglich sei.

London, 29. Juni. Die Regierung hat zwei große Privat-Dampfer für den Transport von Truppen gemiethet. Dem „Standard" wird gemeldet, die Gerüchte von Vorbereitungen zur Zerstörung des Suez-Kanals seien meist unwahr. Truppen aus Alexandrien würden Ordnung halten, bis sie zum Wiederstande gegen die Invasion berufen würden. Erst dann sei eine wirkliche Gefahr, zu deren Abwendung die Flotte fähig sein sollte. „Morning Post" meldet: Deutschland rieth der Pforte, angesichts des wahrscheinlichen Konferenzresultats, die unverzügliche Vorbereitung einer Militärexpedition nach Egypten.

London, 30. Juni. Die englischen Rüstungen dauern fort. Die Einziehungs-Ordres für die Reserven sind ausgefertigt und liegen zu sofortiger Absendung bereit. Die Berufung derselben auf den 10. Juli ist wahrscheinlich. — Nach „Daily News" wurde in der gestrigen Konferenz-Sitzung eine prompte bewaffnete Intervention für nöthig gehalten; Anerbieten Seitens der Türkei würden aber nicht acceptirt, da die Türkei auf Arabi's Seite stehe und auch die türkischen Truppen nicht verläßlich seien obwohl die Pforte jetzt mehr geneigt sei, den Mächten Gehör zu schenken. Vielleicht ist eine gemeinschaftliche englisch-türkische Besetzung Egyptens möglich.

Petersburg, 29. Juni. Im Gatschina-Palais wurde nach der Uebersiedelung des Hofes nach Peterhof eine angelegte Mine entdeckt, welche der Sohn des Schloßaufsehers hergestellt hat. Diese Anfangs bezweifelte Meldung ist nach eingezogenen Informationen authentisch. Ebenso richtig ist, daß ein zweites Verschwörer-Quartier entdeckt wurde, in welchem ein Mann und eine Frau wohnten; Letztere entkam, der Mann wurde verhaftet. In der Wohnung fanden sich Handpressen und Proklamationen. Als zuverläßig verlautet ferner, daß die in die Peter-Pauls-Festung in Haft befindlichen politischen Verbrecher mit Vorwissen der Wache und eines Offiziers die Abende im geselligen Verkehr zusammen verbrachten und aller Wahrscheinlichkeit nach auch mit der Außenwelt Beziehungen unterhielten. (So bestimmt diese Nachricht gegeben wird, so können wir sie doch nicht ohne einigen Zweifel wiedergeben.)

Weeze (bei Kevelaer), 26. Juni. Heute früh gegen 6¾ Uhr (die Zeit kann ich leider nicht genauer angeben) wurde hier an verschiedenen Stellen, in den umliegenden Ortschaften wie in Weeze selbst, ein starkes Erdbeben verspürt. Es ist gewiß anzunehmen, daß dasselbe auch an andern Orten beobachtet worden ist. Allerdings fand es während eines Gewitters statt, unterschied sich aber vom Donner ganz bedeutend, besonders durch das starke Wackeln der Schränke, Tische, Oefen, so daß es sofort vielfach als Erdbeben erkannt und besprochen wurde

Eingesendet.

Da der Beschluß des wohll. Gemeinderaths hier vom 28. Juni d. J. welcher dahin lautet, daß sämmtliche Baumgüter unserer Markung von jetzt an in das Schafweideareal einverleibt werden solle, dieser Tage vielen Baumgut-Besitzern zur Kenntniß kam, welche nicht nur entrüstet und erstaunt über solche Gewaltthat sich auszusprechen veranlaßten, da solcher Beschluß von den Vertretern der Bürger nicht nur im Interesse oder Sinn, sondern sogar nach dem Waidegesetze ganz ungesetzlich sich verhält. Indem nun auf Donnerstag d. 6. Juli die hiesige Schafweide-Verpachtung ausgeschrieben ist, sind wir genöthigt, auf diesem Wege anzufragen, ob wohll. Gemeinderath schon bei dieser Verpachtung seinen Beschluß, welcher mit allen gegen 3 Stimmen in Kraft tritt, belassen wolle, wogegen wir Baumgüter-Besitzer feierlich auf diesem Wege protestiren und würden uns nöthigenfalls durch höhere Behörde Genugthuung zu verschaffen wissen. Mehrere Baumg.-Bes.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 78. Donnerstag den 6. Juli 1882.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Schultheißenämter

Baiereck, Baltmannsweiler, Grunbach, Hegenlohe, Hößlinswarth, Oberberken Oberurbach werden an den Bericht betr. den Betrieb von Bank- und Creditgeschäfte, Sach- oder Lebensversicherungen durch der Schweizangehörige Actien und Commanditgesellschaften erinnert. (s. Schornd. Anz. Nro. 70.)

Den 1. Juli 1882.

2ª

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Die Gebrüder **Breuninger,** Lederfabrikanten hier beabsichtigen auf den im Jahre 1876 an der Rückseite ihres Fabrikgebäudes errichteten zweistockigen Anbau ein drittes Stockwerk aufzubauen.

Dieß wird mit der Aufforderung bekannt gegeben, etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen bei Oberamt anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einsprachen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind in der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 4. Juli 1882.

K. Oberamt.
Baun.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Schorndorf.	30. Juni 1882.	D. Friz in Hebsack.	David Friz, Färber von Hebsack.	Erloschen in Folge Aufgabe des Geschäfts Z. B.: Heigelin, stv. A.-R.
K. Amtsgericht Schorndorf.	30. Juni 1882.	J. Friz in Hebsack.	J. Friz in Hebsack.	Z. B.: Heigelin, stv. A.-R.

Revier Schorndorf.

Stockholz-Verkauf.

Montag den 10. Juli
Vormittags 9 Uhr

75 Rm. Stockholz im Boden in den Staatswaldungen Saufang, Häuleskopf und Straß beim Kazenbronnhäuschen.

Revier Adelberg.

Reis-Verkauf.

Am **Dienstag den 11. d. Mts.**
Vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Saurain, Blankenacker, Hundswald, Hofholz, Kautter, Mühlhalde ca. 800 Wellen meist Nadelholzreis worunter Streureis. Zusammenkunft im Blankenacker, das Reis im Kautter 2c. wird von Vorm. 7 Uhr an vom Kautter anfangend vorgezeigt.

Revier Adelberg.

Reis-Verkauf.

Am **Dienstag den 11. d. Mts.**
Nachmittags 4 Uhr

aus dem Staatswald Kleine Wies 2500 Wellen meist buchenes Reis auf Haufen. Zusammenkunft auf dem Beckenschlagsträßchen.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Ein großer Theil der Steuerpflichtigen hat bis jetzt noch keinen Pfennig an der Staatssteuer bezahlt. Um nun die Steuerschuldigkeit auf den letzten Juli an die Oberamtspflege abliefern zu können, werden dieselben unter dem Anfügen zur Zahlung aufgefordert, daß im Unterlassungsfalle mit Zwangsvollstreckung eingeschritten werden müßte.

Es wird deshalb **Montag den 10. Juli** ein Steuereinzug auf dem Rathhaus vorgenommen werden.

2. **Steuereinnehmerei.**

Filial-Verein.

Samstag den 8. Juli in Geradstetten.

F.

Aufruf.

Wer an die Verlassenschaft der Frau Witwe **Daumer** in Beutelsbach eine Forderung zu machen hat, beliebe solche zur **unverweilten Bezahlung** einzureichen bei

H. Daumer in Ulm.

Mahnzettel für Schultheißenämter sind zu haben in der **C. Mayer'**schen Buchdruckerei.